

DR Kongo (ex-Zaire, Kongo Kinshasa)

République Démocratique du Congo / RDC, Demokratische Republik Kongo

Letzte Bearbeitung 10.02.2024

Präsidentialrepublik (semi-präsidential) auf der Basis einer Verfassung von 2006, 2011 novelliert (Wahl des Präsidenten mit einfacher Mehrheit).

Seit der Eroberung Kinshasas durch eine Rebellenarmee (ADLF, *Alliance de Forces Démocratiques pour la Libération du Congo*) unter Führung von Laurent Kabila (1997/98) wird das Land immer wieder von bewaffneten Konflikten und lokalen Kriegen erschüttert. Nach der Präsidentenwahl vom Jänner 2019 wurde Felix Tshisekedi zum Sieger erklärt, obgleich vieles dafür sprach, dass Martin Fayulu die Mehrheit der Wählerstimmen erhalten hatte; 2023 erhielt letzterer als Dritter allerdings nur noch knapp 5% der Stimmen. Wahlbeteiligung 2023 nur 43%.

Staatschef: Felix TSHISEKEDI (seit 2019, 2023 wiedergewählt)

frühere Präsidenten: Joseph KASAVUBU (1960-1965), MOBUTU Sese Seko (1965-1997), Laurent KABILA (1997-2001), Joseph KABILA (2001-2019)

Premierminister vor 1965: Patrice LUMUMBA, Cyril ADOULA, Moïse TSHOMBE.

Unabhängig seit 30.6.1960; während die Erste Republik eine föderalistische Verfassung mit einem starken Regierungschef hatte, war die Zweite zentralistisch aufgebaut. Alle Macht lag beim Präsidenten (Mobutu), der sich der Einheitspartei MPR (*Mouvement Populaire de la Révolution*) und der Armee wie der Sicherheitsdienste zur Kontrolle der Bevölkerung bediente. Mit Beginn der 1990er Jahre entstanden in Zusammenhang mit einer Nationalkonferenz rund 450 politische Gruppen, die stark die ethnische Vielfalt abbilden. Dazu kommen Differenzen zwischen Führungspersonen; derzeit gibt es offiziell über 600 Parteien.

Zweikammerparlament: Nationalversammlung (500 Abgeordnete) und Senat (108 Sitze, wird von den Regionalparlamenten beschickt). Bei den Parlamentswahlen vom Dezember 2023 (die in einem Teil des Ostkongo nicht durchgeführt werden konnten, wodurch nur 477 Abgeordnete neu besetzt wurden, siehe *Commission électorale nationale indépendante*, <https://www.ceni.cd/>) gab es folgende Ergebnisse (provisorischer Stand): *Union pour la démocratie et le progrès social-Tshisekedi* (UDPS/Tshisekedi) 69 Sitze, *Union pour la nation congolaise* (AA-UNC, Vital Kamehe, Kabila nahe) 35, *Alliance des Forces démocratiques du Congo et alliés* (AFDCA) 35, AB (*Agissons et Bâtissons / Action des Alliés pour l'Essor du Congo*, unterstützt Tshisekedi) 26, 2A/TDC (*Action des Alliés/ Tous pour le Développement du Congo*) 21, AAAP (*Alliance des Acteurs Attachés du Peuple*) 21, A/B50 (*Alliance bloc 50*, Julien Paluku) 20, *Mouvement de Libération du Congo* (MLC, Jean-Pierre Bemba) 19, *Ensemble pour la République* (EPR/ENSEMBLE, Moïse Katumbi) 18, und weitere 34 Gruppierungen zwischen 1 und 16 Sitzen. Mehrere dieser Parteien werden von derzeit amtierenden Ministern geführt. Fayulus ECiDé (*Engagement pour la Citoyenneté et le Développement*) ist im Parlament nicht mehr vertreten.

2.345.095 km² (2.344.858 gem. CIA fb; zweitgrösster Staat in Afrika); **99 Mio. Ew.** (Weltbank 2022, gem. CIA fb 111,85 Mio. in 2023), davon 47,4 % städtische Bevölkerung; Zuwachsrates 3,13% (2023). Aufgrund bewaffneter Auseinandersetzungen, politische Konflikte und Katastrophen sind 7 Mio. Menschen als Flüchtlinge im eigenen Land unterwegs. Über 918.000 Flüchtlinge lebten 2020 im afrikanischen Ausland (UNHCR) und viele Migrant_innen sind bereits seit längerer Zeit in den USA, Europa oder China.

Hauptstadt: Kinshasa (16,3 Mio. Ew., 2023); weitere Grossstädte (zw. 1 und 3 Mio. Ew.): Mbuji-Mayi, Lubumbashi, Kananga, Kisangani, Bukavu.

Währung: Kongolesischer Franc; 1.000 CDF = 0,34€ / 0,32 CHF

Offizielle Sprache: Französisch; Nationalsprachen: Lingala, Swahili, Kikongo, Ciluba. Es gibt mehr als 270 Landessprachen; die meisten davon sind Bantusprachen, wie die vier Nationalsprachen. Zu den anderen Sprachen (im Norden) zählen Zande, Mba u.a.. Weiters gibt es Gruppen, die als Arbeiter oder Flüchtlinge aus den angrenzenden Staaten im Osten, Nordosten und Süden eingewandert sind (Sudan, Rwanda u.a.). Die Bedeutung nichtafrikanischer Sprachen (Griechisch, Italienisch, Portugiesisch, Flämisch, etc.) ist nach der Nationalisierung der Wirtschaft Anfang der 1970er Jahre stark zurückgegangen.

Wirtschaft: In der Landwirtschaft steht die Selbstversorgung im Vordergrund (Maniok, Bananen, Mais u.a.) Ausgeführt werden u.a. Kaffee und Palmöl. Dominierend ist bei der Exportproduktion allerdings der Bergbau, vor allem in den südöstlichen Provinzen: Kupfer (etwa die Hälfte der Exporteingänge), Zink, Cobalt, Coltan, Diamanten, Erdöl. RDC produziert 70% des international gehandelten Cobalts. 11,4% des Bodens ist landwirtschaftlich nutzbar, knapp 68% sind von Wald bedeckt.

Das Land befindet sich (spätestens seit der Mitte der 1970er Jahre) in einer ständigen Krise, gekennzeichnet durch hohe Inflation, massiv steigende Auslandsverschuldung, Absatzschwierigkeiten und den Preisverfall bei den mineralischen Rohstoffen. So hatte der Preiseinbruch bei Kupfer 2015-17 gravierende Folgen für Staatseinkommen und Wirtschaftsleistung. 72% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze von 1,90 US-\$/Tag.

In Verbindung mit den schlechten bzw. schwankenden Bedingungen des Weltmarkts haben Korruption, Diebstahl am Staatsvermögen und schlechte Verwaltung das potentielle unglaublich reiche Land in den Ruin geführt. Mangelnde Infrastruktur, politische Unsicherheit und schlechte Preise liessen auch die Erzeugung von Lebensmitteln stark zurückgehen. Die Produzenten kehrten zurück zu einer Subsistenzwirtschaft; zur Deckung des Bedarfs in Ballungsräumen müssen Lebensmittel eingeführt werden. In Politik und Wirtschaft zeigt sich eine starke Abhängigkeit von westlichen Industrienationen.

Seit dem Sturz Mobutus haben sich zwar die Berater und Investoren geändert – US-amerikanisches Kapital ersetzte europäisches, Südafrika und vor allem China (53,4% der Exporte) kommen immer stärker ins Geschäft - aber die wirtschaftliche Erholung steht aus. Dies umso mehr, als die Kämpfe im Osten des Landes weiter gehen. 2009 vereinbarte die RDC mit dem IWF ein *Poverty Reduction and Growth Facility*, das zu einem Schuldenerlass von 12 Mrd. US-\$ führen sollte – die letzten 240 Mio. wurden wegen der undurchsichtigen Minengeschäfte ab 2012 nicht mehr realisiert. Vor allem seltene Metalle, wie Rutil (Titanium), Coltan, aber auch Gold werden von Bergbaugesellschaften wie von Akteuren des *artisanal mining* illegal abgebaut und exportiert. Die Erträge finanzieren sowohl Rebellengruppen wie lokale und nationale Politiker. Im Korruptionsindex von *Transparency International* lag die DRC 2022 auf Platz 166 von 180 Staaten.

Eckdaten 2022: BIP 64,7 Mrd. US-\$\$; Wirtschaftswachstum 1,5%, Inflation 9,3% (2017 noch 41,5%), Auslandsverschuldung 9,43 Mrd. US-\$\$; 2021 standen Exporte im Wert von 16,7 Mrd. US-\$\$ Importen im Umfang von 9,36Mrd. US-\$\$ gegenüber, wobei China der stärkste Partner war. Diese Kenndaten differieren in unterschiedlichen Quellen (IMF, Weltbank, ADB etc.) erheblich.